

Sie müssen es ja nicht gleich unserer hübschen jungen Dame nachmachen, die da entspannt mit Knopf im Ohr durch den englischen Garten radelt. Außerhalb dieser grünen Lunge, auf den Straßen Münchens, ist das auch weniger empfehlenswert. Aber wie wäre es denn mit etwas Bach oder Mozart am Ziel Ihrer Wanderung, oder mit der „Alpensinfonie“ nach einer zünftigen Bergtour? Ich kann ihnen versichern, das ist ein Erlebnis. Es ergeht einem so wie beim Essen und Trinken, das im Freien auch am allerbesten schmeckt. Versuchen Sie einmal, Musik außerhalb ihrer vier Wände oder des Konzertsaals zu hören, vielleicht gefällt es Ihnen. Bedenken hinsichtlich mangelnder Klangqualität sind jedenfalls nicht angebracht, wenn Sie auf einen der fünf Mini-CD-Player zurückgreifen, die wir für Sie ausprobiert haben.

Eine einzige Bedingung sollte Sie beachten: Sparen Sie nicht am Kopfhörer. Die Hörknöpfe, die manche der Hersteller freundlicherweise ihren CD-Minis beige packt haben, können Sie auf jeden Fall gleich vergessen. Glücklicherweise werden neben der unübersehbaren Vielfalt von Mobil-Hörern eher zweifelhafter Qualität auch eine Handvoll Hörer der gehobenen Qualitätsklasse angeboten. Wir haben uns da für Sie umgehört und für unseren aktuellen Test den MDR-M88 von Sony ausgewählt. Der ist mit seinen rund 200 Mark nicht gerade billig, aber ein durchaus angemessener Partner für einen CD-Mini. Mit einem für seine Schallwandlergröße erstaunlich sonoren und präzisen Baß und einer klar definierten, aber niemals aggressiven und verfärbungsarmen Wiedergabe mittlerer und hoher Töne ist er nicht nur sehr gut für klassische Musik geeignet, sondern macht auch manchem Kopfhörer für den Heimgebrauch dieser Preisklasse ernstlich Konkurrenz.

Nur – ein solcher eignet sich eben kaum für die eher schwachen Ausgangssignale der tragbaren CD-Player, ganz abgesehen vom Tragekomfort, der auf das gemäßigte Klima eines Wohnzimmers abgestimmt ist. Im Freien hingegen kämen Ihre Ohren unter einem Hörer mit geschlossenen Muscheln ganz schön ins Schwitzen, vor allem in südlicheren Gefilden. Und da möchte ich Ihnen noch einige Tips mit auf den Weg geben. Den hier vorgestellten Technics-Player konnte ich vor kurzem unter griechischer Sonne am Sandstrand ausgiebig und erfolgreich ausprobieren. Erfolgreich heißt, daß die extrem starke Sonne ohne weiteres mit einem hellen Badetuch und der Sand mit einer Plastiktüte bekämpft werden können. Dabei hat es sich bewährt, den Player ohne Tragetasche zu verwenden, um einen Hitzestau aufgrund der von dem Player erzeugten



Wenn Sie meinen, tragbare Abspielgeräte seien so etwas wie eine Jugendkrankheit mit guten Aussichten auf Heilung durch fortschreitendes Alter, so irren Sie sich. In erster Linie macht „mobile Musik“ schlicht nur unabhängig vom Hör-Ort.

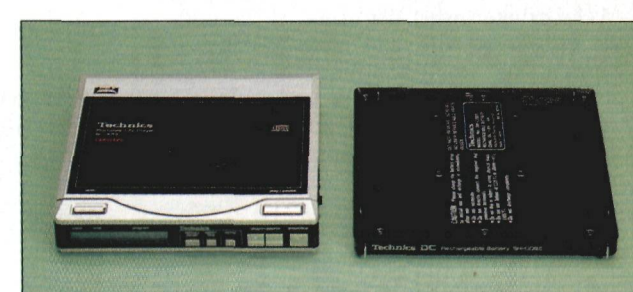
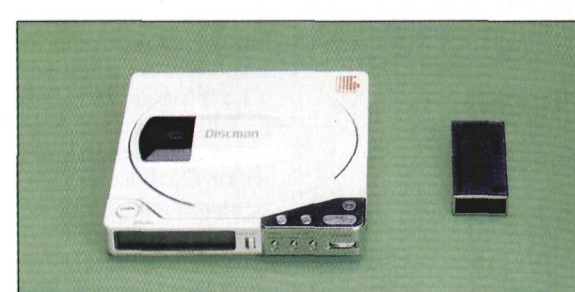
Wärme zu vermeiden.

Die Anti-Sonnen-Sandpackung, die einen problemlosen Gerätebetrieb gewährleistet, sieht folgendermaßen aus: Der nackte Player wird in eine Einkaufsplastiktüte oder einen Frischhalte-Plastikbeutel gesteckt, der dann durch Umfallen der Einsteckkante so verschlossen wird, daß der Player gerade noch Luft bekommt. Darüber wird lose das Badetuch ausgebreitet. Dieses Verpackungs-Kunstwerk findet seinen idealen Platz im Schatten der Badetasche. Sollten dennoch Sandkörner bis zum Player vordringen, lassen diese sich durch Pusten leicht entfernen.

Bei viel südlicher Sonne werden Sie den Stoffüberzug der Hörmuscheln des MDR-

CD PRAXIS MOBIL

FISHER PCD-100, SANYO CP 12, SONY D-15, TECHNICS SL-XP5
VIER CD-MINIS IM PRAXIS-TEST



PRAXIS

M88 erst so richtig schätzen lernen: da werden die Ohren nämlich höchstens von der Musik heiß. Das mobile Hörvergnügen muß aber keineswegs nur unter starker Sonne stattfinden. Auch zuhause bieten sich unzählige Möglichkeiten. Zum Beispiel im Bett oder beim sonntäglichen Spaziergang, mit der Betonung auf Gang, denn das Laufen mögen sie alle nicht, die Player-Winzlinge.

Im Auto ziehe ich die Musikwiedergabe vom portablen Player dem Autoradio allemal vor, zumal die Klassiksender häufig schlecht empfangbar sind. Bei vom Radio getrennter Verstärker-Endstufe ist das technisch leicht und mit bestem Klangergebnis realisierbar: Verbindungsleitung zum Radio auftrennen, Cinchbuchse mit Unterbrecherkontakten dazwischenlöten, das andere Ende des Verbindungskabels an den regelbaren Kopfhörerausgang anschließen und los gehts. Vielleicht haben Sie auch das Glück, ein Autoradio mit Player-Anschlußbuchse zu besitzen.

Eine besonders elegante und für alle Playertypen gleichermaßen geeignete Lösung hat sich Sony in Form der Adapter-Cassette CPA-1 einfallen lassen. Sie wird wie eine normale Cassette in den Cassettenschacht des Autoradios geschoben und über ein Verbindungskabel in den regelbaren Kopfhöreranschluß des Players gesteckt. Diese Lösung kann klanglich durchaus überzeugen. Das Rauschunterdrückungssystem, üblicherweise Dolby oder DNL, sollte jedoch unbedingt abschaltbar sein.

Ebensowenig wie Joggen mögen die im Auto benutzten Player natürlich unebene Straßenbeläge. Da genügt es in der Regel schon, den Winzling auf den Beifahrersitz zu legen. Eine Profi-Lösung bietet Sony in Form eines Schwanenhalses mit Player-Halterung, die jedoch nur für Geräte dieses Herstellers konzipiert ist.

Und woher kommt im Auto der Strom? Entweder über einen speziellen Adapter von der Autobatterie oder aus der Akkuplate, die zum normalen Lieferumfang dieser Player gehört und die an den Geräteboden angesteckt wird. Für den Sony D-150 muß die Akkuplate, die zwischen vier und sechs Stunden netzunabhängigen Betrieb gestattet, extra geordert werden. Das liegt daran, daß dieser Mini mit einem winzigen Akku geliefert wird, der in eine Bodenmulde eingesetzt wird und immerhin bis zu zweieinhalb Stunden Strom liefert. Dank dieses Miniatur-Kraftwerks und nicht zuletzt wegen einer hohen Integration der Elektronik in wenigen Chips ist der D-150 nahezu um die Hälfte flacher als seine Artverwandten, und trotz stabiler Blechbauweise ist er mit seinen 430 Gramm samt Einbauakku auch noch leichter als alle anderen, von denen der Technics SL-XP 5 mit Akku satte 1120 Gramm auf die Waage bringt.



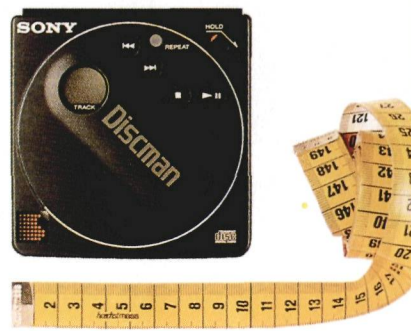
Die Ansicht der Bedienfelder unserer Mini-Player läßt kaum erkennen, was diese Geräte so alles können; ihren großen Brüdern stehen sie jedenfalls kaum nach.

Beim Fisher PCD-100 schlägt das Eigengewicht wie beim Sanyo CD 12 mit 700 Gramm zu Buche. Gewichtsmäßig ähnlich wie der D-150 ist der D-88 aus dem gleichen Hause, der jedoch an unserem Test gewissermaßen außer Konkurrenz teilgenommen hat, und zwar deshalb, weil er für Klassik-Hörer einfach zu klein (!) ist. Er ist nämlich für die neue CD-Single zugeschnitten, die gegenüber der Zwölf-Zentimeter-Normal-CD nur acht Zentimeter mißt und in erster Linie für Popmusik gedacht ist. Trotzdem lassen sich im D-88 auch normalgroße CDs abspielen. Die stehen dann allerdings ein gutes Stück über das Gehäuse über. Das disqualifiziert den D-88 weitgehend für den Freiluftsatz.

Auch wenn Sie von den Programmierkünsten eines standfesten Heim-CD-Players verwöhnt sind: die Kleinen haben einiges auf dem Kasten. Sie alle beherrschen den schnellen Vor- und Rück-Suchlauf. Bis auf den Technics, der nur eine Wiederholung der Platte und der jeweils programmierten Titelfolge erlaubt, können diese Player auch einzelne Titel oder beliebige Musikpassagen wiederholen. Die beiden Sony-Modelle überlassen das Mischen des Titelangebots wahlweise auch einem bordeigenen Zufallsgenerator. Das ist eine Spielerei, die bei klassischer Musik wohl nur bei entsprechender Sektlaune genützt wird.

Sinnvoller erscheinen mir da schon eher folgende Player-Spezialitäten: Beim Sony D-150 und beim Sanyo CD 12 lassen sich die Laufwerksfunktionen beim Abspielen verriegeln. Damit sind Fehlbedienungen durch ein versehentliches Berühren der Tasten ausgeschlossen. Der Fisher PCD-100 erlaubt das Kopfhörer-Musikhören zu zweit,

Sonys Kleinster, der D-88, lief außer Konkurrenz, denn für klassische Musik, die meistens auf großen CDs vorliegt, ist er nicht gedacht.



dank einer zusätzlichen Anschlußbuchse.

Alle Player werden übrigens mit Verbindungsstricken zum Anschluß an die heimische Musikanlage geliefert, wo sie einem endgültig ohrenfällig machen, daß sie mit ihren größeren Brüdern durchaus konkurrieren können. Der Sony D-150 nimmt es dort sogar mit dem Fernbedienkomfort der Großen auf. Eine Infrarot-Fernbedienung mit Empfangsauge am Player gibt es als Zubehör. Eine Fernbedienung, wenn auch anderer Art, nämlich per Kabel, hat der Sanyo CP 12 serienmäßig. Die erlaubt die Bedienung auch bei unzugänglichem Gerät, etwa wenn es in der Jackentasche getragen wird oder wenn der Player in seiner Tragetasche steckt. Die ist nämlich so konstruiert, daß keine der Tasten zugänglich ist.

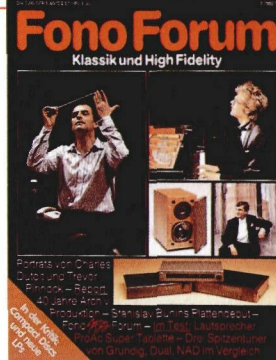
Betrachtet man die Tragetaschen als Sicherheitsverwahrung der Player bei Freiluft-



einsatz, so schneidet die aus dünnem Samtstoff gefertigte Tasche des Sanyo am schlechtesten ab. Spitzenreiter sind hier der Fisher PCD-100 und der Sony D-150. Der Fisher-CD-Player steckt in einer klobigen, aber immerhin ringsum Schutz bietenden Kunststoffhartbox. Daß es sicher und gleichzeitig auch elegant geht, demonstriert die Kunststoffbox des Sony, die im Bereich der Bedientasten offen ist. Elegant, aber weniger sicher ist die Tasche des Technics ausgefallen, bei dem man sich ebenso wie beim Sanyo-Player eher auf die Stabilität des Player-Gehäuses verläßt.

Abgesehen von den Tragetaschen sind diese CD-Minis jedoch alle von vergleichbar guter Qualität. Da ich zudem gravierende Unterschiede in Bedienkomfort und Handhabung – und schon gar nicht in der Klangqualität – nicht ausmachen konnte, bleibt Ihnen die Qual der Wahl nicht erspart – falls Sie sich für eine mobile CD-Zukunft entscheiden sollten.

Reinhold Martin



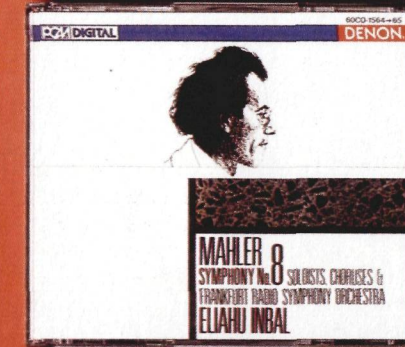
Eine dieser feinen CD-Boxen mit aufnahmetechnisch und musikalisch herausragenden Digitalproduktionen internationaler Interpreten gehört Ihnen, wenn Sie einen „FonoForum“-Abonnenten werben. Eigentlich dürfte Ihnen das in Ihrem Verwandten- oder Freundeskreis ganz leicht fallen, denn es gibt viele gute Argumente für dieses Musikmagazin. FonoForum bietet jeden Monat:

- das Interessanteste über Klassik-Neuerscheinungen
- Kulturinfos und Musik-reports
- Discographien und Besprechungen der neuesten Compact Discs und LPs
- Künstlerporträts und -interviews
- einen Blick in die aktuelle Jazz-Szene
- Testberichte über HiFi-Komponenten
- Sonderteil Audio+Design

Gewinnen Sie einen neuen Abonnenten für **FonoForum** und genießen Sie diese Compact Discs!

Prämie A: Beethoven, Samtl. Klavierkonzerte
Daniel Barenboim, Berliner Philharmoniker

Prämie C: Mahler, Sinfonie Nr. 2
Lorin Maazel, Wiener Philharmoniker



Prämie B: Mahler, Sinfonie Nr. 8
Eliahu Inbal, Radio-Sinfonie-Orchester Frankfurt



Prämie D: Ravel, Orchesterwerke Folge 1 und 2
Eliahu Inbal, Orchestre National de France

JEDER KANN ABONNENTEN WERBEN, OHNE SELBST ABONNENT ZU SEIN.

Coupon bitte vollständig ausfüllen und unterschreiben. Auf Postkarte kleben und senden an:

FonoForum
Leser-Service
Postfach 1123
8057 Eching

Widerrufsrecht:

Ich weiß, daß ich innerhalb von 14 Tagen – rechtzeitige Absendung genügt – diese Vereinbarung widerrufen kann.

COUPON

Ja, ich bestelle

„FonoForum“ zum Vorzugspreis von jährlich DM 72,- für 12 Ausgaben inkl. Porto statt DM 81,60 im Einzelverkauf ab dem nächstmöglichen Heft bis auf Widerruf (Ausland DM 84,-). Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn es nicht zwei Monate vor Ablauf des bezahlten Bezugszeitraums gekündigt wird.

Name _____

Straße _____

FF 7/88

PLZ/Ort _____

Unterschrift _____

Datum _____

Widerrufsrecht: Ich weiß, daß ich innerhalb von 14 Tagen – rechtzeitige Absendung genügt – diese Vereinbarung gegenüber dem FonoForum, Leserservice, Postfach 1123, 8057 Eching, widerrufen kann.

Datum _____

Unterschrift _____

Ich habe den neuen Abonnenten gewonnen:

Der von mir genannte Leser war in den letzten drei Monaten nicht Abonnent von „FonoForum“. Bitte senden Sie mir (sobald das erste Jahresabonnement von dem Geworbenen bezahlt ist)

- die Prämie A ☐
die Prämie B ☐
die Prämie C ☐
die Prämie D ☐

(entsprechendes Kästchen bitte ankreuzen!). Prämienwerbungen gelten nicht für Eigenbestellung, Werbung von Ehepartnern oder im gleichen Haushalt lebenden Personen und nicht für das verbilligte Studentenabonnement.

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____